Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine

Herausgeber: Schweizer Heimatschutz

Band: 116 (2021)

Heft: 2: Architektur und Denkmalpflege = Architecture et conservation des

monuments

Anhang: Jahresbericht 2020

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

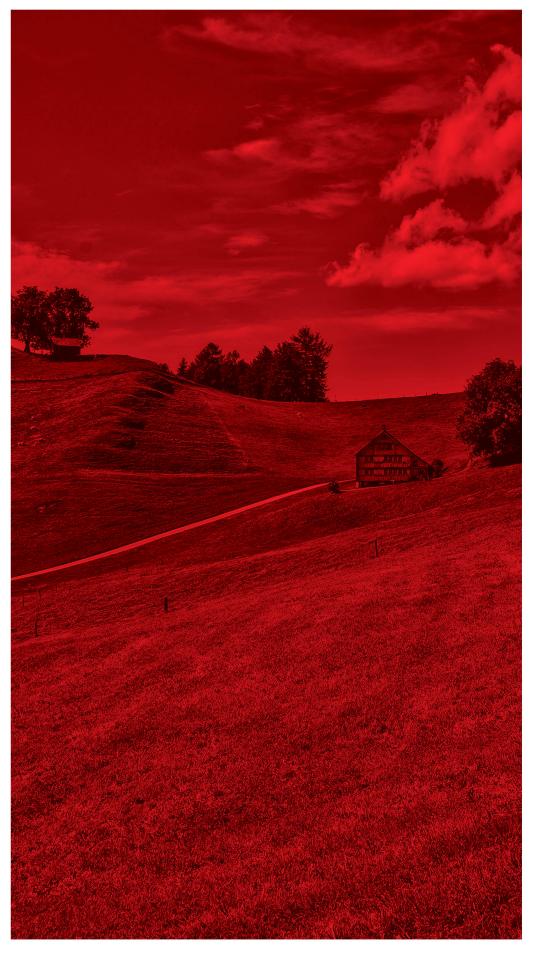
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

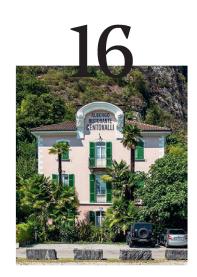
Schweizer Heimatschutz Jahresbericht 2020







AUSZEICHNUNGEN



PUBLIKATIONEN UND ÖFFENTLICHKEITS-ARBEIT



POLITIK UND NETZWERK

BAUKULTURELLE BILDUNG

18
ORGANISATION

23
JAHRESRECHNUNG

28
ERLEBNIS
BAUKULTUR

29 MARCHÉ PATRIMOINE

30 SEKTIONEN UND EHRENAMTLICHE ARBEIT



HEIMATSCHUTZ-ZENTRUM



SCHOGGITALER



FERIEN IM BAUDENKMAL

Die mit Niedrigzinsen gedopte Bautätigkeit geht in unvermindertem Tempo weiter. Ihr fallen immer mehr Altbauten in den Siedlungskernen zum Opfer. So stieg die Anzahl der abgebrochenen Gebäude in der Stadt Zürich von 1995 bis 2014 um das Zwanzigfache, und ein Ende dieser Entwicklung ist nicht abzusehen. Neben nicht schützenswerten sind immer mehr auch ge-

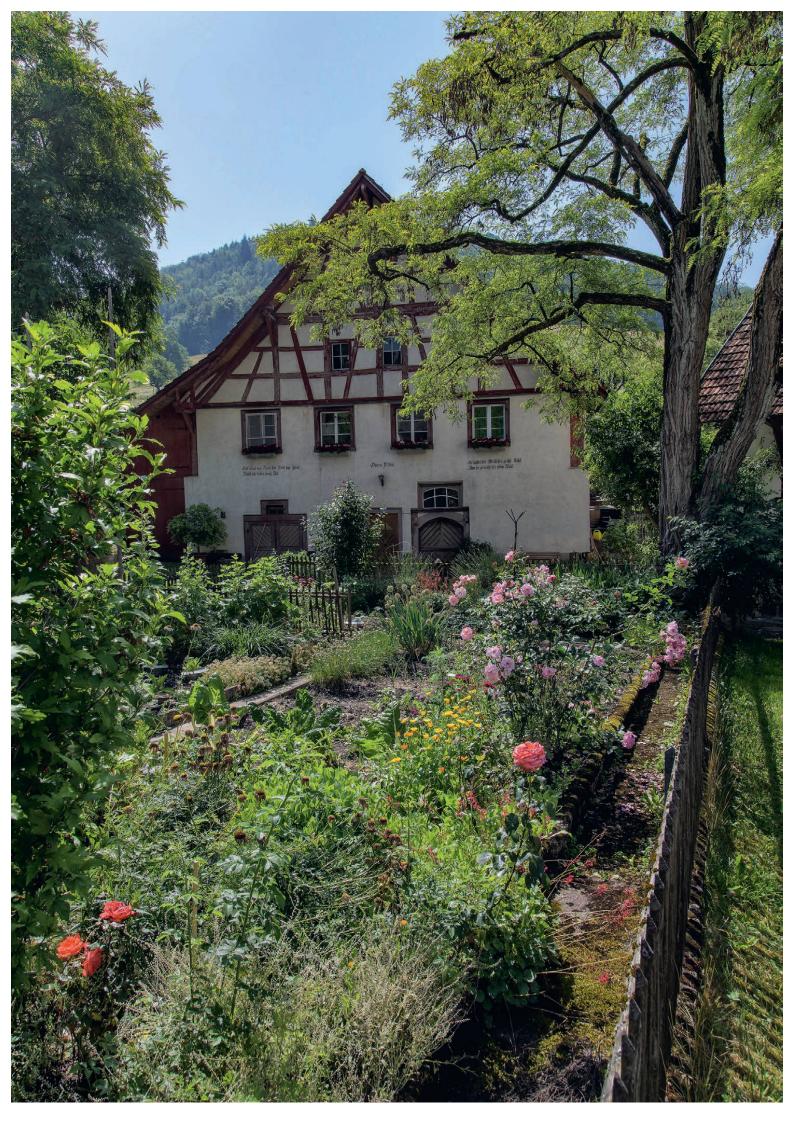


schützte oder schützenswerte Bauten betroffen. All dies im Namen der «Verdichtung», die vor allem die versiegelten Flächen, aber kaum die Einwohnerzahl erhöht und vor allem zu einer Verdrängung weniger zahlungskräftiger Schichten führt. Die Arbeit des Heimatschutzes – des schweizerischen wie seiner 25 kantonalen Sektionen – hat sich vor diesem Hintergrund dramatisch verändert. Daran ändern erfolgreiche Schutzverfahren in verschiedenen Kantonen nichts Grundsätzliches.

Besonders bedenklich ist vor diesem Hintergrund, dass die Bemühungen zur Ausdünnung des Schutzes auf Bundes- wie auf kantonaler Ebene weitergehen. So ist etwa das Inventar schützenswerter Ortsbilder der Schweiz (ISOS) akut gefährdet, weil es nicht mehr der «Verdichtung» im Wege stehen soll. Auch in den Bergdörfern soll der nach wie vor boomende Zweitwohnungsbau auf Kosten der alten Bausubstanz gefördert werden. So soll es möglich werden, alte Bauernhäuser schrankenlos für Neubauten mit Zweitwohnungen abzubrechen. Dazu soll das Beschwerderecht des Heimatschutzes und anderer Organisationen bei solchen Bauvorhaben ausgehebelt werden. Die Folgen werden schon sehr bald jeder Touristin, jedem Touristen in die Augen stechen. Es wäre höchste Zeit, dass die Tourismusorganisationen die Bedrohung ihrer eigentlichen Geschäftsgrundlage – der Schweiz als schönes Land – erkennen.

Die Arbeit des Schweizer Heimatschutzes und seiner Sektionen gelingt nur dank der Unterstützung von Ihnen allen. Dafür bedanke ich mich im Namen des Vorstandes herzlich und wünsche Ihnen eine spannende Lektüre des Jahresberichtes 2020.

Martin Killias, Präsident





Ein verrücktes Jahr liegt hinter uns! Ich weiss nicht, wie es Ihnen ergangen ist. Noch selten habe ich ein solches Wellenbad der Gefühle erlebt. Sorgen und Unsicherheiten wechselten sich ab mit plötzlicher Ruhe, Zeit für Besinnung und dem freien Blick auf wesentliche Dinge des Lebens. Mittendrin der Heimatschutz: identitätsstiftend, lokal, einheimisch, nachhaltig, echt. Werte, die sich beständig und vor

dem Hintergrund der aktuellen, gesellschaftlichen Entwicklungen mehr denn je bewähren. Diese unsere gemeinsame Basis motiviert, sich für den Erhalt des baukulturellen Erbes und die achtsame Weiterentwicklung von Städten, Dörfern, Quartieren und Landschaften einzusetzen.

Dank viel Flexibilität, Anpassungsfähigkeit und Herzblut von Hunderten von Freiwilligen und einem engagierten Team auf der Geschäftsstelle ist es uns gelungen, 2020 die gesteckten Ziele zu erreichen, Bewährtes weiterzupflegen und weitsichtig neue Initiativen zu lancieren. Eine Tatsache, auf die wir in Anbetracht der sehr herausfordernden Umstände im vergangenen Jahr stolz sein dürfen.

Die Einreichung der Doppelinitiative Landschaft und Biodiversität gehörte zweifelsfrei zu den Höhepunkten. Die Volksinitiativen werden in den nächsten Monaten und Jahren eine dringend notwendige Diskussion in der breiten Öffentlichkeit zu Anliegen des Natur-, Landschafts- und Heimatschutzes befeuern. Für den Schweizer Heimatschutz sind eine intakte Landschaft, eine hohe Biodiversität sowie das baukulturelle Erbe keine selbstverständlichen Güter. Deren Erhalt und sorgsame Entwicklung ist jedoch für das Erreichen der Klimaziele und damit einer nachhaltigen Entwicklung der Schweiz von fundamentaler Bedeutung. Entsprechend lohnt es sich, dafür zu kämpfen.

Der vorliegende Jahresbericht schafft Einblicke in die Aktivitäten des Schweizer Heimatschutzes und seiner Sektionen. Ein Engagement, das nur dank vielen Heimatschutzbegeisterten möglich ist, die uns tatkräftig unterstützen. Mit viel Optimismus und Lust auf Kommendes, freue ich mich auf ein erfolgreiches neues Jahr zugunsten von lebenswerten und identitätsstiftenden Orten für uns alle.

Stefan Kunz, Geschäftsführer

Route durch den Schaffhauser Klettgau aus der Publikation «Heimatschutz unterwegs» (Bild: Henri Leuzinger)

POLITIK UND NETZWERK

Der Druck auf das baukulturelle Erbe nimmt mit der Umsetzung der klimapolitischen Ziele sowie der Innenverdichtung weiter zu.

Die erfolgreiche Einreichung der Landschafts- und Biodiversitätsinitiative sowie die Erhöhung des Kredites der Kulturbotschaft 2021–2024 sind politische Erfolge, auf die wir in den nächsten Jahren bauen. Mit dem Ziel, eine hohe Baukultur zu stärken und damit einen Beitrag an die Erreichung der Klimaziele zu leisten.

DOPPELINITIATIVE LANDSCHAFT UND BIODIVERSITÄT

Im März 2019 wurden die beiden Volksinitiativen von Pro Natura, BirdLife Schweiz, der Stiftung Landschaftsschutz und dem Schweizer Heimatschutz lanciert. Am 8. September 2020 konnten die Initiativen mit den dafür notwendigen Unterschriften der Bundeskanzlei übergeben werden. Die Biodiversitätsinitiative will, dass für die Sicherung der gefährdeten Biodiversität, der Lebensräume und der Artenvielfalt endlich die erforderlichen Flächen und Mittel zur Verfügung gestellt werden. Auch verlangt das Volksbegehren, dass der Schutz der Natur, der Landschaft und des baukulturellen Erbes als gemeinsame Aufgabe von Bund und Kantonen gestärkt wird. Die Landschaftsinitiative will dem im Gesetz längst verankerten, aber in Realität nicht respektierten Grundsatz der Trennung von Baugebiet und Nichtbaugebiet Nachdruck verleihen. Dem Bauen ausserhalb der Bauzonen sollen klare Grenzen gesetzt, die Zahl der Gebäude und die von ihnen in Anspruch genommene Fläche soll plafoniert werden. Mit der Einreichung der Initiativen gehen die beiden politischen Projekte nun getrennte Wege.

LANDSCHAFTSINITIATIVE

Die Bundeskanzlei hat am 14. Oktober informiert, dass die Landschaftsinitiative mit 104487 Unterschriften zustande gekommen ist. Der Schweizer Heimatschutz, die Sektionen und die mitlancierenden Partnerorganisationen durften dies als grossen Erfolg und ersten Schritt verbuchen.
Die Arbeit hat allerdings erst begonnen: Zwei Tage nach der Nachricht der
Bundeskanzlei hat die ständerätliche Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie (UREK-S) das Eintreten auf die Vorlage zur Revision des
Raumplanungsgesetzes beschlossen und Ende Jahr die Beratungen aufgenommen. Am 18. Dezember hat der Bundesrat mitgeteilt, dass er die Volksinitiative zwar ablehnt, ihr aber einen substanziellen Gegenvorschlag gegenüberstellen will. Die eidgenössischen Räte haben es in den kommenden
Monaten in der Hand, einen indirekten Gegenvorschlag auszuarbeiten, der
den Anliegen des Landschafts- und Kulturlandschutzes deutlich stärker
Rechnung trägt als bisher. Das Dossier wird den Schweizer Heimatschutz
noch über längere Zeit stark beschäftigen.

POLITIK UND NETZWERK

BIODIVERSITÄTSINITIATIVE

Die Biodiversitätsinitiative ist mit 107 885 gültigen Unterschriften zustande gekommen. Ein Meilenstein und gleichzeitig Startschuss in einen mehrjährigen politischen Aushandlungsprozess, bei dem es um viel geht. Alleine in der Schweiz stehen rund 3500 Tier- und Pflanzenarten auf der Roten Liste und sind damit vom Aussterben bedroht. Zusätzlich haben wir seit Jahrzehnten massive Verluste an landschaftlichen und baukulturellen Qualitäten zu beklagen. Vor dem Hintergrund dieser Tatsachen hat der Bundesrat am 4. Dezember kommuniziert, dass er die Anliegen der Initianten ernst nimmt und der Initiative einen indirekten Gegenvorschlag gegenüberstellen möchte. Der Schweizer Heimatschutz wird sich nach Kräften für eine griffige Umsetzung unserer Forderungen stark machen.

STRATEGIE BAUKULTUR

Der Bundesrat hat im Februar 2020 die interdepartementale Strategie zur Förderung der Baukultur gutgeheissen. Darin bündelt er erstmals seine baukulturellen Tätigkeiten und setzt sich für eine nachhaltige Förderung einer hohen Baukultur ein. Der Schweizer Heimatschutz steht hinter der Strategie Baukultur und engagiert sich für deren Umsetzung auch auf kantonaler und kommunaler Ebene. Die damit eingeläutete Aufbruchstimmung bietet Chancen, eine hohe Baukultur zu fördern, ohne dabei die gesetzlichen Grundlagen des Natur- und Heimatschutzes zu vernachlässigen und somit das baukulturelle und archäologische Erbe zu erhalten.

KULTURBOTSCHAFT 2021-2024

Die Mittel, die der Bund für die Restaurierung von Baudenkmälern und für archäologische Massnahmen einsetzt, sind seit Jahren rückläufig. Mit dem in der Herbstsession gefällten Entscheid des Parlamentes, den Rahmenkredit Baukultur von jährlich 25 auf 30 Millionen Franken anzuheben, setzt die Politik ein Zeichen zugunsten des baukulturellen Erbes. Auch wenn gemäss Bundesrat rund viermal mehr Mittel notwendig wären, um massgebliche Verluste des baulichen und archäologischen Erbes der Schweiz zu verhindern, leisten die aufgestockten Mittel einen wichtigen Beitrag an den Erhalt des Kulturerbes.

STIFTUNG BAUKULTUR

Die im Frühling 2020 gegründete Stiftung Baukultur – mit dabei der Schweizer Heimatschutz – ist eine Initiative der Privatwirtschaft. Sie verfolgt das Ziel, den Dialog zwischen privaten und öffentlichen Akteurinnen und Akteuren zu fördern und Projekte zu lancieren, die eine hohe Baukultur in der Schweiz fördern. Die Stiftung finanziert sich durch Beiträge aus der Privatwirtschaft und eine Anschubfinanzierung des Bundesamtes für Kultur.

POLITISCHE VORSTÖSSE

Einmal mehr war das vergangene Jahr geprägt von zahlreichen politischen Vorstössen, die im Kern eine Schwächung des Natur-, Landschafts- und Heimatschutzes beabsichtigen. Stellvertretend für die Vielzahl von Angriffen stehen die beiden parlamentarischen Initiativen «Verdichtung ermöglichen. Widersprüche und Zielkonflikte aufgrund des ISOS ausschliessen» von Gre-

POLITIK UND NETZWERK

gor Rutz und «Verdichtung ermöglichen. Beim ISOS Schwerpunkte setzen» von Hans Egloff (übernommen von Bruno Walliser), beides SVP-Nationalräte aus dem Kanton Zürich. Beide Initiativen zielen auf eine Schwächung des Bundesinventars der schützenswerten Ortsbilder von nationaler Bedeutung (ISOS) ab. Obwohl die zuständige nationalrätliche Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie (UREK-N) eine Abschreibung beantragte, wurden die Vorstösse im Nationalrat kurz vor Weihnachten gutgeheissen. Die UREK-N wird nun damit beauftragt, einen Erlassentwurf auszuarbeiten. In enger Zusammenarbeit mit Alliance Patrimoine (siehe Kasten) wird der Schweizer Heimatschutz das heikle Geschäft weiter kritisch begleiten.

BESCHWERDETÄTIGKEIT

Der Druck auf das baukulturelle Erbe bleibt unverändert hoch. Das Verbandsbeschwerderecht ist ein wirksames und notwendiges Instrument zur Sicherung des Vollzugs unserer Gesetze zum Schutz der Baudenkmäler, der Natur und der Landschaft. Auch im vergangenen Jahr pflegte der Schweizer Heimatschutz mit seinen Sektionen einen achtsamen Umgang mit dem Verbandbeschwerderecht. 2020 hat der Schweizer Heimatschutz mit seinen Sektionen 21 (2019: 8) Beschwerdefälle abgeschlossen. Davon wurden 8 Beschwerden gutgeheissen, 2 teilweise gutgeheissen und 5 abgelehnt. 5 konnten aufgrund einer Vereinbarung zurückgezogen werden, eine weitere Beschwerde wurde durch Rückzug des Projektes gegenstandslos. Die Umwelt-, Natur- und Heimatschutzverbände informieren jährlich über die Anwendung des Verbandsbeschwerderechts. Meldepflichtig sind gegenüber dem Bundesamt für Umwelt Beschwerden, nicht aber Einsprachen.

ALLIANCE PATRIMOINE

Alliance Patrimoine vertritt die Interessen des kulturellen Erbes der Schweiz gegenüber der Politik und der Öffentlichkeit. Sie wird getragen von den vier Organisationen Archäologie Schweiz (AS), Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK), Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe (NIKE) und vom Schweizer Heimatschutz (SHS). Im vergangenen Jahr konzentrierte sich die Tätigkeit der Alliance Patrimoine auf die parlamentarische Arbeit zur Kulturbotschaft 2021–2024 sowie die politischen Vorstösse zum Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS).

www.alliance-patrimoine.ch

Am 8. September wurden die Biodiversitätsinitiative und die Landschaftsinitiative in Bern der Bundeskanzlei überreicht. (Bild: Béatrice Devènes)



AUSZEICHNUNGEN

Freiräume innerhalb des Siedlungsgebietes stehen durch die Verdichtung unter Druck. Zugleich sind sie Schlüsselelemente einer zukunftsfähigen Innenentwicklung. Der Wakkerpreis und der Schulthess Gartenpreis würdigten 2020 zwei Städte, die Freiräume in diesem Spannungsfeld vorbildhaft weiterentwickelt haben.

WAKKERPREIS AN DIE STADT BADEN (AG)

Der Schweizer Heimatschutz hat die Stadt Baden mit dem Wakkerpreis 2020 ausgezeichnet. Er würdigte das Regionalzentrum im Kanton Aargau insbesondere für seine klugen Investitionen in öffentliche Freiräume, die der Stadt Lebensqualität zurückgegeben haben.

Die Massenmotorisierung der Nachkriegszeit hatte die einstige Lagegunst in einer engen Klus ins Gegenteil verkehrt: Mit täglich 50000 Fahrten ist der Schulhausplatz am Rande der Altstadt heute eine der dichtbefahrensten Kreuzungen in der Schweiz. Obwohl die Stadt nur wenig Einfluss auf die ungelösten Verkehrsprobleme nehmen kann, hat sie nicht resigniert, sondern über viele Jahrzehnte dort investiert, wo Handlungsspielräume für Aufwertungen und Verkehrsberuhigungen vorhanden waren.

Mit langem Atem hat sie schrittweise den rollenden Verkehr aus der Altstadt verdrängt, die wiedergewonnenen Freiräume als Flanierzonen aufgewertet und historische Gartenanlagen restauriert und zukunftsgerichtet weiterentwickelt. Und es ist ihr gelungen, in Entwicklungsgebieten Räume auszuscheiden, die langfristig für eine öffentliche Nutzung bestimmt sind.

Die Bekanntgabe des Preises im Januar 2020 hat ein immenses Medienecho ausgelöst: Die flächendeckende Kommunikation und Diskussion in den Publikums- und Fachmedien auf nationaler und regionaler Ebene dürfen als ausserordentlich bezeichnet werden. Das gross angelegte Veranstaltungsprogramm musste hingegen pandemiebedingt stark reduziert werden.

Die Preisübergabe am 19. September fand im kleineren Kreis als gewohnt statt. Am musikalisch von Adrian Stern umrahmten Anlass empfing Markus Schneider als Stadtammann von Baden den Preis von Martin Killias, dem Präsidenten des Schweizer Heimatschutzes. Regierungsrat Markus Dieth überbrachte die Glückwünsche des Kantons. Daniela Saxer, die über ein Jahrzehnt der Kommission für den Wakkerpreis vorstand und aufgrund der Amtszeitbeschränkung dieses Jahr zurückgetreten ist, übernahm zum letzten Mal die fachliche Begründung der Auszeichnung. Zum Wakkerpreis veröffentlichte der Schweizer Heimatschutz im Mai eine vertiefende Begleitpublikation sowie ein Faltblatt, das einen Rundgang durch die Freiräume in Baden ermöglicht.



AUSBLICK 2022: 50 JAHRE WAKKERPREIS

2022 darf der Schweizer Heimatschutz das 50-Jahr-Jubiläum des Wakkerpreises feiern. Dass sich die Auszeichnung über fünf Jahrzehnte stetig weiterentwickelt hat und ihre Bedeutung und Ausstrahlung konstant erhöhen konnte, ist keineswegs selbstverständlich. In mehreren Sitzungen und Workshops konnten 2020 die Grundpfeiler des Jubiläumsjahres erarbeitet und erste Massnahmen angegangen werden. Ganz im Sinne des Preises sollen die Aktivitäten den Blick zurück und nach vorne richten. Das Netzwerk der Sektionen wird eine zentrale Rolle bei der Sichtbarkeit der Auszeichnung und ihrer Wirkung auf regionaler Ebene einnehmen.

Die Stadt Baden liegt eingebettet zwischen der Limmatklus und dem Juraausläufer. Die Hochbrücke und die Bruggerstrasse bilden eine Zäsur um den Ortskern. Sie laufen im Schulhausplatz am Eingang der Altstadt zusammen.

(Bild: Gaëtan Bally/Schweizer Heimatschutz)



Mit einem Generationenprojekt werten Stadt und Kanton Zürich den Gewässerraum der Sihl für Mensch und Natur auf. Die Öffnung der Sihl als Erholungsraum für die Bevölkerung und die Anstrengungen zur Förderung der Biodiversität gehen dabei Hand in Hand.

(Bild: Pierre Marmy/Schweizer Heimatschutz)

ÜBER DEN SCHULTHESS **GARTENPREIS**

Der Schweizer Heimatschutz verleiht seit 1998 den Schulthess Gartenpreis für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Gartenkultur. Ausgezeichnet werden können die Erhaltung und Pflege historisch wertvoller Gärten und Parkanlagen sowie die Realisierung von besonders qualitätsvollen zeitgenössischen Grünanlagen. Die Preissumme beträgt 25000 Franken. Die Vergabe des Schulthess Gartenpreises verdankt der Schweizer Heimatschutz der Familie von Schulthess-Schweizer. Aus dem Vermächtnis von Marianne von Schulthess-Schweizer, die im August 2020 verstorben ist, konnte der zweckgebundene Fonds 2020 um eine Million Franken geäufnet und damit die Vergabe des Preises wiederum für viele Jahre gesichert werden.

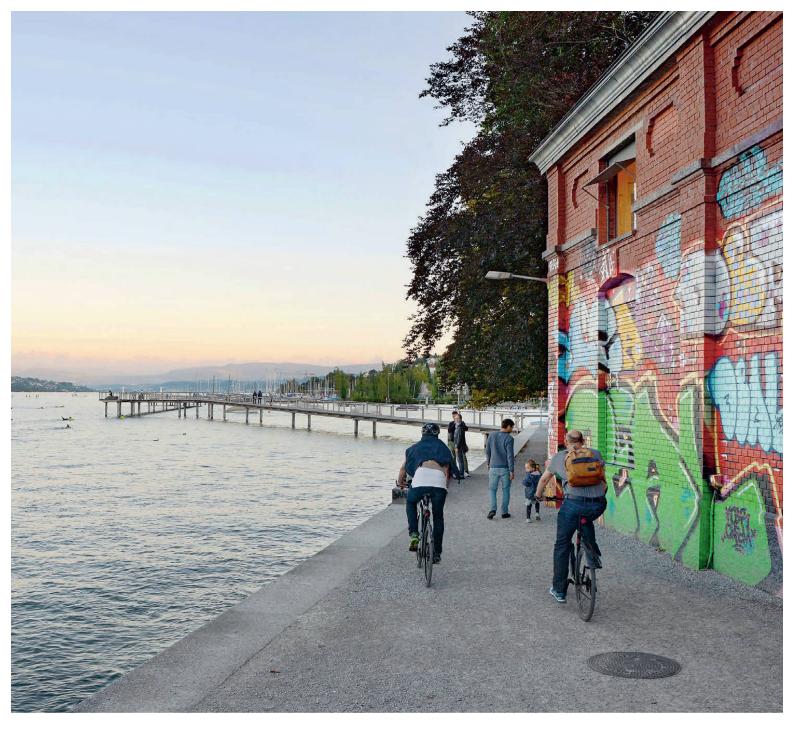
SCHULTHESS GARTENPREIS 2020 AN STADT UND KANTON ZÜRICH

Der Schweizer Heimatschutz hat Stadt und Kanton Zürich für die gemeinsame Pflege und Weiterentwicklung der Fluss- und Seeufer in der Stadt Zürich mit dem Schulthess Gartenpreis 2020 ausgezeichnet. Damit würdigte er die schweizweit vorbildliche Zusammenarbeit zwischen Stadt und Kanton, die Freiräume von hoher Qualität für Mensch und Natur sichert und verantwortungsvoll weiterentwickelt.

An den Uferräumen der Seen und Fliessgewässer treffen zahlreiche Anliegen, Interessen und Ansprüche zusammen: Die Naturwerte und die Biodiversität sollen erhöht, Freizeitnutzungen ermöglicht, Anliegen des Ortsbild- und Denkmalschutzes umgesetzt und der Hochwasserschutz garantiert werden. Stadt und Kanton Zürich haben früh verstanden, dass es einen vorausschauenden Interessenausgleich braucht, um Projekte mit langfristiger Wirkung zu realisieren. Das Resultat der konstruktiven Zusammenarbeit der beiden Staatsebenen zeigt sich in einer grossen Zahl von geglückten Projekten, die entlang der Uferräume vom Kern bis in die Aussenquartiere umgesetzt worden sind.

Pandemiebedingt fanden die Preisverleihung am 22. August und das begleitende Rahmenprogramm in einem kleineren Rahmen als üblich statt. Die Zürcher Regierungspräsidentin Silvia Steiner und die Zürcher Stadtpräsidentin Corine Mauch nahmen die mit 25000 Franken dotierte Auszeichnung gemeinsam von Martin Killias, Präsident des Schweizer und des Zürcher Heimatschutzes, entgegen. Die fachliche Begründung überbrachte die neue Präsidentin der Fachkommission für den Schulthess Gartenpreis, Claudia Moll. Sie übernimmt das Amt von Stefan Rotzler, der die Kommissionsarbeit und die Wirkkraft der Auszeichnung auf vielen Ebenen engagiert und zukunftsgerichtet weiterentwickelt hat.

Seit 1998 erscheint jährlich zum Preisträger eine Begleitpublikation, die aus verschiedenen Blickwinkeln Aspekte und Themen der Auszeichnung beleuchtet. Sinnbildlich für die kontinuierliche Weiterentwicklung des Preises, der in den letzten Jahren an Bedeutung zulegen konnte, ist die Broschüre neu in einem leicht aufgefrischten Format erschienen.



Mitglieder der Kommission für den Wakkerpreis per 31. Dezember 2020

Dr. Brigitte Moser, Kunsthistorikerin, Zug (Präsidentin) Ludovica Molo, dipl. Architektin ETH/BSA, Lugano Pierre Feddersen, dipl. Architekt ETH/SIA, Zürich Christian Bischoff, dipl. Architekt ETH, Genf Stefan Koepfli, Landschaftsarchitekt BSLA, Luzern Christof Tscharland-Brunner, Raumplaner, dipl. Ing. SIA SWB MAS, Solothurn

Mitglieder der Kommission für den Schulthess Gartenpreis per 31. Dezember 2020

Claudia Moll, Dr. sc. ETH, Landschaftsarchitektin BSLA, Zürich (Präsidentin) Sophie Agata Ambroise, Landschaftsarchitektin BSLA, Lugano Isabel Schmid, dipl. Architektin EPFL, Bern Marco Rampini, dipl. Architekt EPFL BSA, Genève Christoph Schärer, Leiter Stadtgrün Bern, Bern Maurus Schifferli, Landschaftsarchitekt BSLA, Trub BE Martin von Schulthess, Agraringenieur ETH, Bern

Der Bau des knapp 300 Meter langen Cassiopeiastegs schloss eine letzte grosse Lücke des durchgehenden Uferwegs auf dem Gebiet der Stadt Zürich.

(Bild: Pierre Marmy/Schweizer Heimatschutz)

BAUKULTURELLE BILDUNG

uku

Baukultur von gestern, heute und morgen soll im allgemeinen Bewusstsein mehr Platz einnehmen. Deshalb setzt der Schweizer Heimatschutz auf die Stärkung der baukulturellen Bildung. Sie ist ein Schlüssel dafür, dass eine Gesellschaft dem kulturellen und architektonischen Erbe den gebührenden Platz im öffentlichen Bewusstsein gibt und Teilhabe ermöglicht wird.

UNTERRICHTSMATERIALIEN ZUR KULTURLANDSCHAFT

«Landschaft braucht Pflege» heissen die neuen Unterrichtsmaterialien, die im Rahmen des Schoggitalerthemas 2020 «Faszination Bavonatal» vom Schweizer Heimatschutz erarbeitet wurden. Sie beinhalten praktische Anregungen zum Thema Landschaft für den Unterricht und stehen im Kontext der fächerübergreifenden Leitidee «Nachhaltige Entwicklung» aus dem Lehrplan 21. Mit Bildern, einer grossen Landschaftsillustration, einem Blick ins einzigartige Tessiner Bavonatal oder mit Inputs für einen Ausflug in die Umgebung lernen die Schüler und Schülerinnen die Landschaft als Lebensraum spielerisch kennen.

AUSBLICK

Aufbauend auf dem Erfahrungswissen, das der Schweizer Heimatschutz dank dem Betrieb des Heimatschutzzentrums erwerben konnte, soll die baukulturelle Bildung weiter gefördert und auf Verbandsstufe etabliert werden. Zusammen mit den Sektionen und weiteren Partnern werden die vielfältigen bestehenden Netzwerke genutzt und erweitert. Der Schweizer Heimatschutz beabsichtigt, sich in der konkreten Umsetzung der baukulturellen Bildung vor Ort zu positionieren. Kinder und Jugendliche in der ganzen Schweiz sollen die Möglichkeit erhalten, Baukultur vor ihrer eigenen Haustür zu erleben.

LABORATORIO PAESAGGIO

Das Tessiner Laboratorio Paesaggio ist ein Bildungsund Sensibilisierungsprojekt der Fondazione Valle Bavona, das in enger Zusammenarbeit mit dem Schweizer Heimatschutz erarbeitet und 2017 lanciert wurde. Der Schweizer Heimatschutz trägt zusammen mit dem Dipartimento del territorio des Kantons Tessin den Betrieb finanziell mit. 2020 unterzeichnete er die Leistungsvereinbarung für weitere fünf Jahre.

Das Angebot richtet sich an die lokale Bevölkerung, Schulen, Besucherinnen und Besucher sowie Gruppen. Sie alle können ihr Wissen über das Tal vertiefen, Hintergründe erfahren und verstehen lernen, was es bedeutet, eine Kulturlandschaft zu bewahren und sanft weiterzuentwickeln. 2020 halfen insgesamt 30 Freiwillige verteilt auf drei Wochen unter professioneller Anleitung mit, das Tal zu pflegen. Pandemiebedingt mussten sowohl Volontariate wie auch öffentliche Veranstaltungen abgesagt oder verschoben werden – dennoch profitierten 108 Personen von geführten Wanderungen beziehungsweise einem Kurs zum Trockenmauern und 157 Kinder und Jugendliche von didaktischen Aktivitäten.



HEIMATSCHUTZZENTRUM

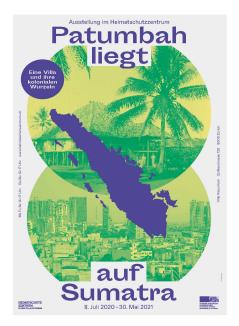
Das Heimatschutzzentrum leistete mit seinen Ausstellungen auch im Pandemiejahr 2020 einen Beitrag, dass (Bau-)Kultur trotz allem erlebt werden konnte. Die neue Sonderausstellung «Patumbah liegt auf Sumatra – eine Villa mit kolonialen Wurzeln» traf den Nerv der Zeit und lockte trotz wochenlanger Schliessung zahlreiche Besucherinnen und Besucher an. Veranstaltungen wie die Lange Nacht hingegen wurden abgesagt, und viele Theatertouren, Führungen und Workshops konnten nicht stattfinden. Dies führte insgesamt zu einem Besucherrückgang von über 50 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

KOLONIALE WURZELN

Patumbah – was geheimnisvoll und exotisch klingt, ist nicht nur der Name der extravaganten Villa, in der das Heimatschutzzentrum seit 2013 zu Hause ist, sondern es ist auch ein Ort im Nordosten der Insel Sumatra. Dort hat der Zürcher Bäckerssohn Carl Fürchtegott Grob im 19. Jahrhundert mit Tabakplantagen ein Vermögen verdient, so wie viele andere Schweizer und Europäer. Diesen kolonialen Verflechtungen ging das Heimatschutzzentrum mit der Ausstellung «Patumbah liegt auf Sumatra» nach. Die Schau zeigt Fotografien und Objekte, die von Grob und anderen Sumatra-Schweizern als Souvenirs nach Hause gebracht worden sind, und gibt Einblick in das Leben der «Pflanzer». Sie beleuchtet das ausbeuterische System der Plantagenwirtschaft, bei dem Tausende von Arbeitern aus China, Java und Indien damals nach Sumatra geholt wurden, um auf den Feldern zu arbeiten. Zudem thematisiert die Ausstellung die aktuellen Herausforderungen im einstigen Tabakeldorado, wo heute Kautschuk- und Palmöl im grossen Stil angebaut werden. Bis heute sind die sozialen und ökologischen Auswirkungen des riesigen kolonialen Agrarprojekts sicht- und spürbar.



Blick in die Ausstellung «Patumbah liegt auf Sumatra» (Bild: Noah Steiner)





Die Ausstellung «Patumbah liegt auf Sumatra» nimmt die Vorgeschichte der Villa Patumbah unter die Lupe, thematisiert die kolonialen Verflechtungen ihres Bauherrn und anderer Schweizer in Südostasien und blickt auf die aktuellen Herausforderungen im einstigen Tabakeldorado.

(Bild: Noah Steiner)

VERANSTALTUNGEN

Das vielfältige Veranstaltungsprogramm richtete sich an Erwachsene, Familien und Schulklassen und vertiefte die Ausstellungsthemen. Der erfolgreiche Jahresstart mit gut besuchten Führungen und Ateliers zur Ausstellung «Die weisse Gefahr» wurde durch den Ausbruch der Pandemie gestoppt. Im Frühling und Spätherbst musste vieles verschoben oder abgesagt werden – so auch zahlreiche Buchungen von Schulklassen – oder fand mit geringerer Teilnehmerzahl statt. Neu wurden digitale Vermittlungsangebote, wie das «Atelier dähäi», ins Leben gerufen, und die Kommunikation über die Social-Media-Kanäle gewann an Bedeutung. Der Sommer brachte etwas Normalität und ermöglichte eine bescheidene Vernissage der Ausstellung «Patumbah liegt auf Sumatra». Die öffentlichen Stadtführungen zu den Zeugen des Kolonialismus waren komplett ausgebucht, und die Fachvorträge zur heutigen Problematik der Plantagenwirtschaft auf Sumatra und zu den Schweizer Plantagenherren fanden vor Publikum statt, wenn auch mit Videozuschaltung der Vortragenden.

PARTNERSCHAFTEN

Der Betrieb des Heimatschutzzentrums wird vom Schweizer Heimatschutz getragen. Weiter leisten das Bundesamt für Kultur im Rahmen der Kulturbotschaft sowie der Kanton und die Stadt Zürich jährliche Betriebsbeiträge. Ein weiteres Finanzierungsstandbein bildet der Club «Freunde der Villa Patumbah». Für die Sonderausstellungen sowie für projektbezogene Vermittlungstätigkeiten ist das Heimatschutzzentrum auf Mittel von Dritten und Partnerschaften angewiesen: Vom Alpinen Museum der Schweiz konnte die Wanderausstellung «Die weisse Gefahr» übernommen werden. Die Ausstellung «Patumbah liegt auf Sumatra» entstand in engem Austausch mit dem Völkerkundemuseum der Universität Zürich und wurde von der Ernst Göhner Stiftung, Migros Kulturprozent, der Baugarten Stiftung und einer weiteren, nicht genannt werden wollenden Stiftung unterstützt.

FACTS & FIGURES

Ausstellung «Die weisse Gefahr – Umgang mit Lawinen in der Schweiz», bis 13.3.2020 Ausstellung «Patumbah liegt auf Sumatra – eine Villa und ihre kolonialen Wurzeln», ab 8.7.2020

Besucher/innen total: 3000 (letztes Jahr: 6900) Davon Kinder und Jugendliche: 700 (letztes Jahr: 1400) Eintritte Ausstellungen: 2600 (letztes Jahr: 4400) Veranstaltungsbesucher/innen: 400 (letztes Jahr: 2500)

Anzahl Führungen/Touren/ Workshops: 123 (letztes Jahr: 185) Darunter 23 Schulklassen (letztes Jahr: 61) Darunter 18 Theatertouren

(letztes Jahr: 39)

14 Wochen geschlossen aufgrund der Coronapandemie

Seit inzwischen 20 Jahren setzt der Schweizer Heimatschutz bei der Vermittlung von baukulturellen Themen auf erlebnisorientierte Publikationen. 2020 wurde die Familie um den Band «Heimatschutz unterwegs 3» und die Neuauflage der «Schönsten Hotels der Schweiz» erweitert.

HEIMATSCHUTZ UNTERWEGS 3: DURCH STADT UND DORF

Mit dem dritten Band der Reihe «Heimatschutz unterwegs» setzte der Schweizer Heimatschutz 2020 seine Publikationsreihe zum Thema «Kulturlandschaften» fort. Die drei Ausgaben der Reihe machen die Inhalte der Bundesinventare IVS, BLN und ISOS mittels Wandervorschlägen sicht- und erlebbar und leisten damit einen wichtigen Beitrag für das Verständnis und die Bedeutung der landschaftlichen und baukulturellen Werte der Schweiz. Nach Band 1 «Historische Pfade» (IVS/2018) und Band 2 «Süsse Früchte, goldenes Korn» (BLN/2019) zeigt Band 3 «Durch Stadt und Dorf» die grosse Vielfalt der Ortsbilder und Siedlungslandschaften der Schweiz auf (ISOS/2020). Die 24 Wanderungen führen durch Weinbauerndörfer, Streusiedlungen und Industrielandschaften, zeigen Entwicklungen von Städten und lassen deren Entstehungsgeschichten entdecken. Der Erfolg der Reihe zeigt sich in den Verkaufszahlen: Insgesamt liegt die Druckauflage bei inzwischen 25000 Exemplaren.

DIE SCHÖNSTEN HOTELS DER SCHWEIZ

Seit 2004 stellt der Schweizer Heimatschutz seine «schönsten Hotels der Schweiz» zusammen. Die Publikation wurde mehrfach aktualisiert und war mit einer Gesamtauflage von über 70000 Exemplaren überaus erfolgreich. 2020 wurde das Büchlein erneut komplett überarbeitet und in der nunmehr fünften Auflage publiziert. 54 bewährte Klassiker und 35 Neuzugänge in allen Landesteilen warten darauf, über Nacht entdeckt zu werden: Die Bandbreite reicht vom Stadthotel im ehemaligen Getreidelager bis zum Grandhotel im Walliser Bergtal und vom früheren Kloster in der Zentralschweiz bis hin zur alten Zollstation im Malcantone. Die exklusive Auswahl würdigt 89 Gasthäuser und all die Menschen dahinter, die Baukultur mit Liebe und Sorgfalt pflegen und eine ehrliche Gastfreundschaft leben.

ZEITSCHRIFT

Viermal jährlich erhalten die Mitglieder des Schweizer Heimatschutzes die Zeitschrift Heimatschutz/Patrimoine. Jede Ausgabe nimmt sich eines besonderen Themas aus dem Bereich des Heimatschutzes an und gibt Einblicke in laufende Projekte und Verbandsaktivitäten in allen Regionen der Schweiz.

Die erste Ausgabe im Februar lancierte das Jahresthema 2020: Baukultur und Landschaft. Die zweite Ausgabe im Mai befasste sich mit dem Reichtum und der Vielfalt der einheimischen Siedlungslandschaften. Die dritte Ausgabe im August gab Einblick in die vielfältige Arbeit im Kulturbereich, die von Freiwilligen und ehrenamtlich Engagierten geleistet wird. Unter dem Titel

PUBLIKATIONEN UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

«Natur- und kulturnaher Tourismus» war die im November erschienene vierte Ausgabe der Zeitschrift der nachhaltigen Erholungs- und Tourismusentwicklung in der Schweiz gewidmet.

DIGITALE WELT

Seit Dezember zeigt sich der Webauftritt des Schweizer Heimatschutzes in komplett erneuertem Kleid. Die wichtigsten Themen sind nun prominent in den Vordergrund gerückt, und die schönsten Fotografien werden in viel grösserem Format präsentiert. Themenspezifische Hintergründe werden ausführlich erläutert, und Aktuelles erhält gebührend Platz. Die neue Website wird dreisprachig (d/f/i) geführt und bietet viel Spielraum für einen weiteren Ausbau in den nächsten Jahren.

Auch der beliebte Newsletter, der alle paar Wochen über aktuelle Themen und Ereignisse aus der Welt des Heimatschutzes berichtet, ist neu gestaltet. Er macht auf Veranstaltungen und neuste Publikationen aufmerksam, darunter auch Aktivitäten und Projekte des Heimatschutzzentrums und der Stiftung Ferien im Baudenkmal.

Besonders erfreulich entwickeln sich die Auftritte des Schweizer Heimatschutzes in den Sozialen Medien. Täglich stossen auf Facebook, Twitter und Instagram neue Interessierte dazu, die sich engagieren, mit anderen Menschen vernetzen und über neuste Aktivitäten und Projekte informieren. Hier kann nicht nur mitdiskutiert, sondern es können auch Online-Petitionen und Kampagnen unterstützt werden – gemeinsam für mehr Baukultur.

GEDÄCHTNIS BAUKULTUR

Seit seiner Gründung 1905 pflegt der Schweizer Heimatschutz seine Mitgliederzeitschrift. Sämtliche Ausgaben der letzten 115 Jahre sind frei abrufbar über «E-Periodica», die Plattform der ETH-Bibliothek für digitalisierte Schweizer Zeitschriften:

www.heimatschutz.ch/zeitschrift

Die Wanderungen durch Stadt und Dorf im Band 3 von «Heimatschutz unterwegs» führen unter anderem in den Weiler Niederhäusern VS etwas unterhalb von Visperterminen.

(Bild: Regula Steinmann, Schweizer Heimatschutz)



ORGANISATION

Die Covid-19-Pandemie hat 2020 geprägt. Dank viel Flexibilität, hoher Anpassungsfähigkeit und einem überdurchschnittlichen Engagement des Vorstandes und der Mitarbeitenden der Geschäftsstelle konnte ein Grossteil der Jahresziele erreicht werden. Die im vergangenen Jahr gemachten Erfahrungen werden die Arbeitskultur im Verband nachhaltig verändern. Digitalisierung und flexiblere Arbeitsmodelle gewinnen weiter an Bedeutung.

Am 16. März wurde vom Bundesrat die «ausserordentliche Lage» gemäss Epidemiengesetz erklärt. Dank einem vorausschauenden Krisenmanagement, der Einsetzung eines internen Krisenteams sowie dem effizienten Umschalten auf das Arbeiten von zu Hause aus ist es gelungen, den Betrieb jederzeit aufrechtzuerhalten. Im Verlaufe des Jahres wurde das Arbeits- und Schutzkonzept mehrfach überarbeitet und an die unterschiedlichen Situationen angepasst. Grossen Unsicherheiten zum Trotz ist es dem Heimatschutzteam dank viel Flexibilität und Anpassungsfähigkeit gelungen, einen überwiegenden Teil der Jahresziele zu erreichen. Dem Vorstand und den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle gebührt ein riesiges Dankeschön für diese Leistung.

Auch personell hat sich 2020 einiges verändert. Nach dem Weggang von Barbara Angehrn konnte die Projektleitungsstelle im Team Baukultur durch Myriam Perret neu besetzt werden. Im Bereich der Administration löste Elena Duran (siehe Interview) die langjährige Mitarbeiterin Ruth Assaad ab. Ende 2020 arbeiteten auf der Geschäftsstelle in Zürich 16 fest angestellte Personen (inklusive Stiftung Ferien im Baudenkmal und Schoggitaler, fast alle Teilzeit). Hinzu kommen eine befristet angestellte Fachperson, eine Praktikantin, eine Lernende sowie zwei Wochenendaushilfen.

ENGAGIERTER VORSTAND

Die strategische Führung des Schweizer Heimatschutzes wird durch den siebenköpfigen Vorstand wahrgenommen. 2020 fanden insgesamt acht Sitzungen und eine dreitägige Retraite statt. Aufgrund der ausserordentlichen Situation wurde ein Treffen auf dem Zirkularweg, drei virtuell und vier vor Ort durchgeführt. Die guten Erfahrungen im Umgang mit den digitalen Medien wird sich der Vorstand in Zukunft zunutze machen. Eine angemessene Mischung aus physischen Treffen und Arbeiten per Videokonferenz wird die Zusammenarbeit der aus allen Landesteilen stammenden Mitglieder zukünftig erleichtern und spontaner machen.

HEIMATSCHUTZSTRATEGIE 2021-2025

Nach dem Motto «Gemeinsam in die Zukunft» arbeitet eine 15-köpfige Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern des Vorstandes, der Sektionen, der Geschäftsstelle sowie Fachvertretern, an der neuen Verbandsstrategie 2021–2025. Im Zeitraum vom November 2019 bis Januar 2021 hat die Arbeitsgruppe an fünf halbtägigen Workshops die Vision, die strategische Ausrichtung der Handlungsfelder, Projektideen und Massnahmen erarbeitet. Ziel ist es, die Strategie an der Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten im April 2021 zu verabschieden.

MITGLIEDERBESTAND WÄCHST

Seit über 13 Jahren verzeichnen wir erstmals wieder einen Mitgliederzuwachs. Per Ende 2020 wurden 13879 Mitglieder ausgewiesen (Vorjahr: 13763). Dieser Aufwärtstrend ist das Produkt einer langjährigen, hartnäckigen und professionellen Aufbauarbeit im Verband. In Zusammenarbeit mit den Sektionen werden die Mitgliederpflege und -gewinnung 2021 weiterentwickelt. Mit dem Ziel, dass sich die Zahl der Mitglieder Ende 2021 auf über 14000 belaufen wird. Packen wir es an!

ELENA DURAN



Die in der Waadtländer Region Terre Sainte und im aargauischen Windisch aufgewachsene Elena Duran ist seit dem 1. Oktober 2020 Teil des Teams in der Geschäftsstelle des Schweizer Heimatschutzes. Sie ist erste Anlaufstelle für unsere Mitglieder und Sektionen sowie für die Besucherinnen und Besucher des Heimatschutzzentrums in der Villa Patumbah. Nach fünf Monaten bei uns haben wir ihr drei Fragen gestellt:

Wie sieht ein normaler Arbeitsalltag aus?

Ich komme früh in der leeren Villa an – meistens bin ich die Erste und geniesse das. Zuerst bearbeite ich die Mails, die an die Infoadresse des Schweizer Heimatschutzes adressiert sind. Ab 9 Uhr klingelt dann das Telefon immer häufiger. Es melden sich zum Beispiel Mitglieder mit Adressänderungen, Menschen, die sich um das Landschaftsbild

sorgen, oder solche, die eine Publikation bestellen möchten. Am Mittag wechsle ich meinen Arbeitsplatz und empfange im Erdgeschoss der Villa zusätzlich die Menschen, die in die Villa Patumbah kommen möchten; sei es für eine Sitzung auf der Geschäftsstelle oder für einen Ausstellungsbesuch im Heimatschutzzentrum.

Was ist dir bei deiner Arbeit besonders wichtig?

Ich höre zu, informiere und berate. Das gefällt mir sehr, denn ich bin ein kommunikativer Mensch. Auch dass ich wieder die Gelegenheit habe, Französisch zu sprechen und zu schreiben, freut mich. Wichtig finde ich, dass wir auf der Geschäftsstelle mit der Zeit gehen, gewisse Prozesse optimieren und digitalisieren.

Was hat dich bis jetzt am meisten überrascht?

Ich bin erstaunt, wie bunt gemischt die Menschen sind, die sich für die Anliegen des Schweizer Heimatschutzes interessieren. Wie sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der Geschäftsstelle mit ihrer Arbeit identifizieren. Ja, und auch, wie engagiert in den Vorständen der Sektionen gearbeitet wird, ehrenamtlich wohlgemerkt. Das hat mich von Anfang an beeindruckt.

Das Interview geführt hat Karin Artho.

ORGANISATION

VORSTAND

Präsident

 Martin Killias, Lenzburg (AG), emeritierter Professor für Strafrecht und Kriminologie. Im Vorstand seit 2017. Präsident des Zürcher Heimatschutzes.

Vizepräsidium

- Beat Schwabe, Ittigen (BE), Fürsprecher. Im Vorstand seit 2014. Präsident Stiftung Ferien im Baudenkmal.
- Zweite Vizepräsidentin oder zweiter Vizepräsident vakant.

Weitere Vorstandsmitglieder

- Benedetto Antonini, Muzzano (TI), Architekt ETH und Urbanist.
 Im Vorstand seit 2014. Vizepräsident der STAN, Tessiner Sektion des Heimatschutzes.
- Claire Delaloye Morgado, Petit-Lancy (GE), Kunsthistorikerin. Im Vorstand seit 2018. Leiterin Sekretariat der Genfer Sektion des Heimatschutzes.
- Monika Imhof-Dorn, Sarnen (OW), Architektin ETH. Mitinhaberin Imhof Architekten AG Sarnen. Im Vorstand seit 2019. Mitglied der Kommission Schoggitaler seit 2020.
- Christine Matthey, Küsnacht (ZH),
 Historikerin. Geschäftsleiterin Forum
 Helveticum. Im Vorstand seit 2019.
 Ansprechperson Finanzen.
- Christof Tscharland-Brunner, Solothurn (SO), Raumplaner.
 Mitinhaber Büro Panorama AG Bern.
 Im Vorstand seit 2019. Mitglied der Fachkommission Wakkerpreis.
 Vorstandsmitglied Heimatschutz Solothurn.

TEAM (STAND 31.12.2020)

Geschäftsführung (100 Stellenprozente unbefristet)

Stefan Kunz, Geschäftsführer (100%)

Baukultur

(210 Stellenprozente unbefristet)

Patrick Schoeck, Leiter Baukultur (90%) Myriam Perret, Projektleiterin Baukultur (50%, ab 1.2.2021: 70%) Natalie Schärer (40% bis Ende Mai 2021, befristet) Regula Steinmann, Projektleiterin Baukultur (70%)

Heimatschutzzentrum & Baukulturelle Bildung (190 Stellenprozente unbefristet)

Karin Artho,
Leiterin Heimatschutzzentrum (70%)
Raffaella Popp,
Vermittlung Baukultur (20%)
Judith Schubiger,
Vermittlung Baukultur (60%)
Elena Duran, Besucherservice (40%)
Kathrin Steinegger, Praktikum
Vermittlung (60%, befristet)
Susanne Debrunner, Kasse/Empfang
(auf Stundenbasis)
Verena Spillmann, Kasse/Empfang (auf Stundenbasis)

Kommunikation & Marketing (180 Stellenprozente unbefristet)

Peter Egli, Leiter Kommunikation & Marketing (100%) Giuseppina Visconti, Marketing & Fundraising (80%)

Administration & Finanzen (220 Stellenprozente unbefristet)

Margarita Müller, Leiterin Administration & Finanzen (80%) Elena Duran, Mitgliederverwaltung und Bestellwesen (40%) Gérôme Grollimund, Leiter ICT, Projektleiter Administration (100%)

Mit dem Schweizer Heimatschutz inhaltlich und administrativ verbundene eigenständige Rechtspersönlichkeiten mit Sitz in der Geschäftsstelle:

Stiftung Ferien im Baudenkmal (290 Stellenprozente unbefristet)

Kerstin Camenisch, Geschäftsleiterin FiB (80%)

Regula Murbach, Administration (60%) Nancy Wolf, Marketing, Kommunikation, PR (90%)

Claudia Thommen, Projektleiterin Architektur und Baukultur (60%) Prithyha Sivakumar, Lernende Kauffrau (100%, befristet)

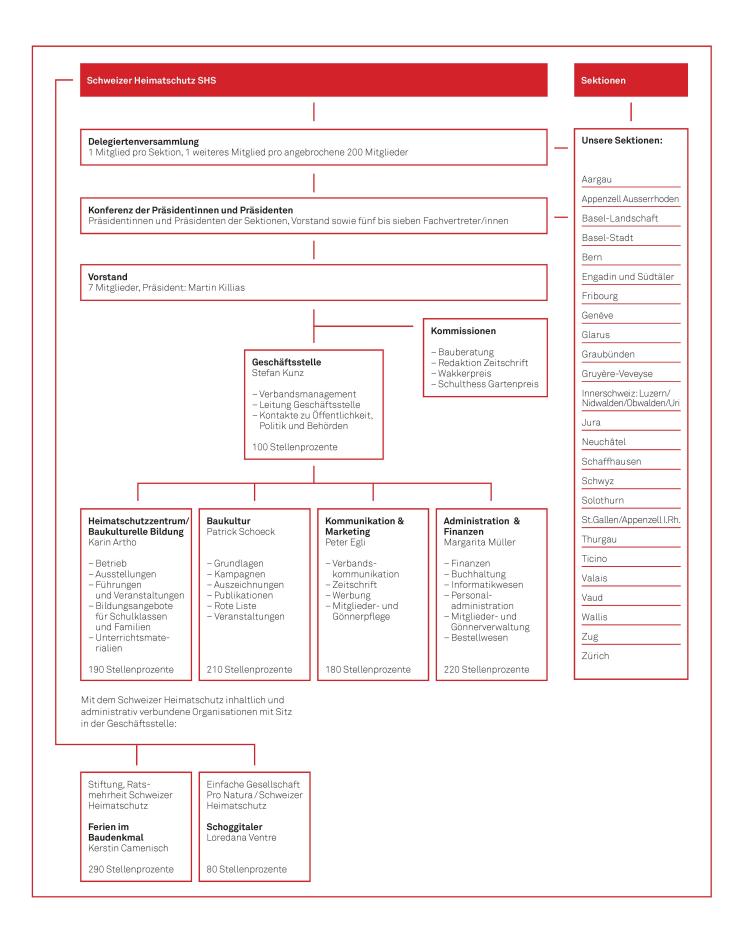
Einfache Gesellschaft Schoggitaler (80 Stellenprozente unbefristet)

Loredana Ventre, Geschäftsleiterin Schoggitaler (80%)

Austritte 2020

Ruth Assaad, Mitgliederverwaltung und Bestellwesen (80%)
Barbara Angehrn,
Projektleiterin Baukultur (80%)
Sibylle Burkhardt, Projektleiterin
Architektur und Baukultur,
FiB (40%, befristet)
Céline Hug, Praktikantin,
Heimatschutzzentrum (90%, befristet)

ORGANIGRAMM STAND: DEZEMBER 2020



ımın

Coronabedingt wurden die ordentlichen
Traktanden der Delegiertenversammlung sowie der
beiden Konferenzen auf dem Zirkularweg
beschlossen. Erstmals in der Geschichte des
Schweizer Heimatschutzes versammelten sich im
Herbst die Mitglieder der Konferenz der
Präsidentinnen und Präsidenten zu einem Treffen im
virtuellen Raum. Trotz anspruchsvollen Umständen
und fehlenden persönlichen Begegnungen ist es so
gelungen, den Vereinsbetrieb ordnungsgemäss aufrechtzuerhalten und weiterzuentwickeln.

Es sollte ein grosses Fest mit Delegiertenversammlung in Baden werden. Doch wie so manch anderer Anlass fiel die Versammlung der Pandemie zum Opfer. Die Vertreterinnen und Vertreter der kantonalen Sektionen äusserten sich im Zirkulationsverfahren zum Jahresbericht, zur Jahresrechnung, zur Wahl der neuen Revisionsstelle sowie zur Wahl eines neuen Fachvertreters. Sämtliche ordentlichen Traktanden wurden von den 74 Stimmberechtigten gutgeheissen.

Der spätsommerlichen Coronaverschnaufpause war es zu verdanken, dass die für Juni geplante Wakkerpreisverleihung in Baden am 19. September doch noch stattfinden konnte. Im Vorfeld zur Preisverleihung trafen sich einige Delegierte zu einer informellen Zusammenkunft – mit gebührendem Abstand. Diese wurde genutzt, um sich in einer lockeren Informationsund Diskussionsrunde untereinander auszutauschen und drängende Heimatschutzfragen zu erörtern. Am informellen Treffen nahmen auch Lukas Bühlmann, der langjährige Direktor von EspaceSuisse (vormals VLP) und Fachvertreter beim Schweizer Heimatschutz, sowie Damian Jerjen, sein Nachfolger – sowohl bei EspaceSuisse als auch als Fachvertreter – teil. Die Wahl hatte vorab im Zirkulationsverfahren stattgefunden. Umso schöner war es, dass sich doch noch die Gelegenheit bot, Lukas Bühlmann als Fachvertreter und Daniela Saxer als Präsidentin der Kommission Wakkerpreis persönlich zu verabschieden.

Die beiden Konferenzen der Präsidentinnen und Präsidenten fanden für einmal auf dem Zirkularweg statt. Die ordentlichen Traktanden wurden von den Stimmberechtigten einstimmig verabschiedet. Zum ersten Mal in der Geschichte des Schweizer Heimatschutzes versammelten sich die Mitglieder der Konferenz am 21. November zu einer Videokonferenz. Die digitale Informations- und Austauschplattform wurde rege genutzt. Im Zentrum des Treffens stand die Präsentation der Kandidatin für den Wakkerpreis 2021. Auch wenn wir uns auf ein physisches Wiedersehen gefreut haben, war die Qualität des digitalen Austausches überraschend hoch.

JAHRESRECHNUNG

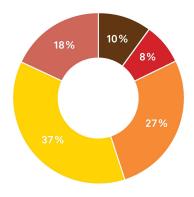
Jahresrechnung

KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG

2020 war aus finanzieller Sicht trotz düsteren Prognosen ein stabiles Jahr. Der Betriebsertrag belief sich auf rund 3,4 Millionen Franken und fiel damit rund 25 Prozent höher aus als prognostiziert. Der Betriebsaufwand lag bei 3,2 Millionen Franken, was rund 9 Prozent weniger ist als budgetiert. Daraus resultiert ein positives Betriebsergebnis von knapp 200 000 Franken vor Finanzerfolg und Fondsveränderungen. Dieses gute Betriebsergebnis verdanken wir einerseits dem Eingang eines zweckgebundenen Legates, andererseits konstanten Mitglieder- und Spendeneingängen und einem coronabedingten Minderaufwand für Vereinsaktivitäten.

Das Schlussergebnis nach Zuweisungen und Entnahmen von zweckgebundenem Fondskapital sowie gebundenem Organisationskapital beläuft sich auf knapp 160000 Franken minus. Das verbleibende Organisationskapital von rund 2,6 Millionen Franken sowie das zweckgebundene Fondskapital von rund 4 Millionen Franken erlauben dem Schweizer Heimatschutz, Bewährtes wie die Auszeichnungen, das Heimatschutzzentrum und die politische Arbeit weiterzuführen und gezielt neue Projekte zu lancieren.

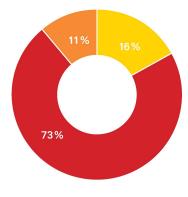
Ertrag 2020



- Anteil SHS Mitgliederbeiträge CHF 272 622. –
- Freie Zuwendungen CHF 934 529.–
- Zweckgebundene Zuwendungen CHF 1260587.-
- Beiträge öffentliche Hand CHF 626500.-
- Erlöse aus Lieferungen und Leistungen / übrige Erlöse CHF 347 603.-

Gesamter Betriebsertrag CHF 3 441 841.—

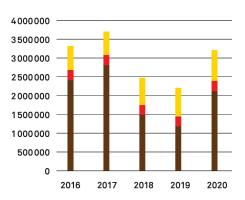
Aufwand 2020



- Projekt- und Dienstleistungsaufwand CHF 2369 706. –
- Fundraising, Werbeaufwand und Mitgliederinkasso CHF 369 196.—
- Administrativer Aufwand / Vereinsorgane CHF 506854.-

Gesamter Betriebsaufwand CHF 3245756.-

Zuwendungen und Mitgliederbeiträge



- Anteil Sektionen
 Mitgliederbeiträge
- Anteil SHS Mitgliederbeiträge
- Freie und zweckgebundene

 Zuwendungen

(Spenden und Legate)



JAHRESRECHNUNG SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ 2020

Bilanz per 31. Dezember	2020		2019		Betriebsrechnung 1.1. – 31.12.	2020		2019	
AKTIVEN	CHF		CHF			CHF		CHF	
Umlaufvermögen	837'637		1'056'068		Betriebsertrag	3'441'841	100%	2'387'864	100%
Flüssige Mittel	373'124	5%	492'732	7%	Erhaltene Zuwendungen	2'467'738		1'475'105	
Forderungen gegenüber Dritten Forderungen gegenüber Nahestehenden:	22'253	0,3%	0		Anteil SHS Mitgliederbeiträge Freie Zuwendungen:	272'622	8%	266'721	11%
Schoggitaler Ferien im Baudenkmal	404'385 0	6%	266'939 210'938	4% 3%	Freie Spenden	59'361	2%	57'462	2%
Verrechnungssteuerguthaben	22'203	0,3%	49'594	1%	Freie Legate Freie Spenden aus Mailings	14'000 661'168	0,5% 19%	250'000 620'437	
Vorräte Publikationen Aktive Rechnungsabgrenzung	1 15'671	0,2%	1 35'864	1%	Freier Beitrag Schoggitaler	200'000	6%	248'000	
Anlagevermögen	3'021'521		3'404'356		Zweckgebundene Zuwendungen: Zweckgebundene Spenden	60'587	2%	17'658	1%
Finanzanlagen SHS	0 02.1 02.1		0 10 1 000		 Zweckgebundene Legate⁷ Gebundener Beitrag Hauptprojekt 	1'015'000 185'000	29% 5%	14'826 0	1%
Wertschriften und Geldanlagen ¹ Mietkaution	1'470'262	21% 1%	1'646'416 50'166	24% 1%	Schoggitaler ⁸				
Langfristige Forderungen gegenüber Dritten ²	50'171 1'265'086	18%	1'556'548	23%	Beiträge der öffentlichen Hand	626'500	18%	643'000	27%
Anteil Gemeinschaftsfonds Schoggitaler 50% Mobile Sachanlagen	150'376 2	2%	151'222 3	2%	Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	323'246		267'634	
Immobile Sachanlagen Informatik³	1 85'623	1%	1		Publikationen Anlässe und Tagungen	257'025 15'997	7% 0,5%	189'373 15'475	8% 1%
		170			Heimatschutzzentrum	50'224	2%	62'786	3%
Finanzanlagen zweckgebundene Fonds	3'136'890		2'294'445		Übrige Erlöse	24'357	1%	2'124	0,1%
Rosbaud-Fonds Schulthess-Gartenpreis-Fonds	993'709 1'546'103	14% 22%	1'050'953 618'947	16% 9%					
Renovations-Fonds	597'079	9%	624'545	9%	Betriebsaufwand	-3'245'756	100%	-2'915'260	100%
Total Aktiven	6'996'048	100%	6'754'869	100%	PROJEKT- UND DIENSTLEISTUNGS- AUFWAND ⁹	-2'369'706	73%	-2'086'154	72%
					Projekte/Kampagnen	-523'114		-571'190	
PASSIVEN	CHF		CHF		Information und Öffentlichkeitsarbeit Veranstaltungen Heimatschutzzentrum	-1'031'867 -232'075 -582'650		-763'091 -220'400 -531'473	
Fremdkapital	4'421'486		3'711'154		FUNDRAISING, WERBEAUFWAND	-369'196	11%	-324'858	11%
Kurzfristiges Fremdkapital	390'628		375'647		UND MITGLIEDERINKASSO 10				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ⁴	116'041	2%	43'730	1%	ADMINISTRATIVER AUFWAND 11+12	-506'854	16%	-504'247	17%
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	91'891	1%	20'417		Betriebsergebnis vor Finanzerfolg	196'085		-527'396	
Passive Rechnungsabgrenzungen ⁵ Abgrenzung Anteil Sektionen	82'696 100'000	1,2% 1,4%	187'500 124'000	3% 2%	und Fondsveränderungen				
Schoggitalerverkauf					Finance was heria!3	201112		6221/20	
Zweckgebundenes Fondskapital	4'030'858		3'335'507		Finanzergebnis ¹³ Finanzaufwand	30'113 -95'045		623'429 -8'448	
Wakkerpreis-Fonds	455'000	7%	540'000	8%	Finanzertrag	125'158		631'877	
Rosbaud-Fonds Schulthess-Gartenpreis-Fonds	993'709 1'546'103	14% 22%	1'050'953 618'947	16% 9%	Ergebnis vor Fonds- und	226'198		96'033	
Renovations-Fonds	670'985 0	10%	680'545	10% 1%	Kapitalveränderungen				
Fonds Marché Patrimoine Nachlass Burkhardt-Hafter	42'799	0,6%	80'000 42'799	1%	Zuweisung zweckgebundenes Fondskapital ¹⁴	-1'272'759		-427'383	
Nachlass Geschwister Schinz	322'263	5%	322'263	5%	Verwendung zweckgebundenes Fondskapital ¹⁵	577'408		330'229	
Organisationskapital	2'574'561		3'043'715		Ergebnis vor Veränderung Organisationskapital	-469'153		-1'121	
Gebundenes Organisationskapital ⁶	1'733'376		2'044'222		Zuweisung gebundenes	0		-250'414	
Anteil Gemeinschaftsfonds Schoggitaler (50%) Marketingmassnahmen	150'376 466'000	2% 7%	151'222 586'000	2% 9%	Organisationskapital	210'0 / 6			
Heimatschutzzentrum	381'000	5%	481'000	7%	Verwendung gebundenes Organisationskapital ¹⁶	310'846		312'000	
Kampagnen und Projekte Wertschwankungsreserve Wertschriften	586'000 150'000	8% 2%	676'000 150'000	10% 2%	Ergebnis nach Veränderung	-158'307		60'465	
Freies Organisationskapital	841'185	12%	999'492	15%	gebundenes Organisationskapital	130 307		30 403	
Total Passiven	6'996'048		6'754'869		Entnahme (+)/Zuweisung (-) freies Orga- nisationskapital	158'307		-60'465	
	3 330 040	10070	3,04008	.0070	Ergebnis nach Veränderung	0		0	

Die Rechnungslegung der konsolidierten Rechnung (SHS und Ferien im Baudenkmal) erfolgt in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, dem schweizerischen Obligationenrecht sowie den Bestimmungen der Vereinsstatuten. Die konsolidierte Jahresrechnung und der Bericht der Revisionsstelle können unter www.heimatschutz.ch heruntergeladen werden.

Per 28. April 2021 von der Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten zuhanden der Delegiertenversammlung im Zirkulationsverfahren verabschiedet.

Der Präsident: Martin Killias Der Geschäftsführer: Stefan Kunz

Anmerkungen zu Bilanz und Betriebsrechnung

- Die Verwaltung von Wertschriften und Geldanlagen erfolgt gemäss Anlagereglement des Schweizer Heimatschutzes
- Langfristige Geldanlage bei der Allgemeinen Baugenossenschaft Luzern (abl).

- Aktivierung der Kosten der neuen Datenbank. Dabei handelt es sich um noch nicht bezahlte Lieferantenrechnungen/Kreditoren.
- Noch nicht verrechneter Aufwand.

Organisationskapital

- Die Zweckbindung des Organisationskapitals (gebunden) orientiert sich an den strategischen Zielsetzungen des Verbandes.
- Legat Schulthess Gartenpreis (1 Mio. CHF), Legat Wakkerpreis (Stadtzürcher Heimatschutz).
- Der gebundene Beitrag aus dem Hauptprojekt Schoggitaler geht alle zwei Jahre an den Schweizer Heimatschutz.
- Betriebsaufwand umfasst sowohl Personal- als auch Sach- und Infrastrukturkosten.
- 12 Der Aufwand umfasst auch Aufwendungen für Vorstandstätigkeit, Konferenz und Delegiertenversammlung.
- 13 Das Ergebnis umfasst Dividenden und nicht realisierte Kursgewinne sowie Kursverluste.
- Die Zuweisung umfasst zweckgebundene Legate und Finanzerträge.
- 15
- Verwendung für Projekte und Finanzaufwand. Verwendung für Projekte, Heimatschutzzentrum und Mittelbeschaffung.

SCHOGGITALER

Tausende Schülerinnen und Schüler waren 2020 unterwegs und verkauften mit Überzeugung für die gute Sache die goldenen Taler. Auch wenn coronabedingt die Verkäufe stark zurückgegangen sind, war die Solidarität der Menschen zugunsten der einmaligen Tessiner Kulturlandschaft im Bavonatal gross.

2020 war auch für den Schoggitaler ein aussergewöhnliches und anspruchsvolles Jahr. Pandemiebedingt blieb lange unklar, ob der Verkauf der Schoggitaler durchgeführt werden konnte. Nur dank dem unermüdlichen Einsatz aller Verantwortlichen und insbesondere viel Flexibilität und Überzeugung der Lehrpersonen konnte der Verkauf im September und Oktober unter Berücksichtigung von Abstands- und Hygienevorschriften durchgeführt werden. Dank einer neuen Kooperation mit Coop Bau+Hobby, einem guten Verkauf bei den Poststellen sowie einer ausserordentlichen Unterstützung durch das Bundesamt für Kultur konnte der starke Rückgang beim Strassenverkauf beinahe wettgemacht werden. Der Schweizer Heimatschutz und Pro Natura bedanken sich herzlich bei allen Beteiligten für den riesigen Einsatz zugunsten der Tessiner Kulturlandschaft im Bavonatal sowie vieler anderer einzigartiger Landschaften der Schweiz.



Im September verkauften Schulkinder an Haustüren, auf Strassen und Plätzen in der ganzen Schweiz wieder den traditionsreichen Schoggitaler für Natur- und Heimatschutz. (Bild: Schoggitaler)

AUSBLICK 2021: WILDNIS UND 75-JAHR-JUBILÄUM

2021 wird ein starkes Jahr. Wir feiern 75 Jahre Schoggitaler und blicken zurück auf eine einzigartige Erfolgsgeschichte im Naturund Heimatschutz der Schweiz. Gleichzeitig widmen Pro Natura und der Schweizer Heimatschutz den Taler dem Thema «Wildnis». Ursprüngliche Naturlandschaften sind wichtige Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Die grössten naturnahen Gebiete Mitteleuropas liegen in den Alpen. Wilde Wälder bieten Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Doch Wildnis findet sich nicht nur weit weg von der Zivilisation, sondern direkt in unseren Gärten. Naturnahe Gärten schaffen Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten.

Mehr Informationen zum Schoggitaler und den Jahresbericht 2020 finden Sie unter: www.schoggitaler.ch.

FERIEN IM BAUDENKMAL

* Bundesrätin Simonetta Sommaruga 26.4.2020

Das Jahr 2020 hat die Geschehnisse der Stiftung Ferien im Baudenkmal stark geprägt. Im März, als die Grenzen geschlossen wurden, startete umgehend eine grosse Stornierungswelle. Die Buchungen für die Monate März und April brachen weg. Die Fertigstellung des Casa Portico in Moghegno (TI) war nicht möglich. Um der Stiftung das Überleben zu sichern, mussten Notkredite eingeholt und Rettungsgesuche verfasst werden. Die Kehrtwende kam Ende April, als verschiedene Bundesrätinnen und Bundesräte der Schweizer Bevölkerung rieten, aus Solidarität ihre Ferien in der Schweiz zu verbringen. Binnen weniger Tage war das gesamte Sortiment ausgebucht. Dieser Situation begegnete die Stiftung Ferien im Baudenkmal mit einer starken Angebotsausweitung, insgesamt neun neue Objekte wurden ins Sortiment aufgenommen.

Rückblickend darf Ferien im Baudenkmal auf ein sehr erfolgreiches, wenn auch turbulentes Jahr zurückblicken: Die Anzahl Logiernächte stieg auf rund 28 000, was ein Plus von 63 Prozent im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Und es zeichnet sich ab, dass der begonnene Trend, Ferien in der Schweiz beziehungsweise im Baudenkmal zu machen, auch im Jahr 2021 anhält.

Der detaillierte Jahresbericht der Stiftung Ferien im Baudenkmal kann unter www.ferienimbaudenkmal.ch eingesehen werden.

FAKTEN 2020

Anzahl Objekte im Angebot: 42 (davon 9 Eigenobjekte und 3 Kommunikationsobjekte)

Anzahl Logiernächte 2020: 28 132 (ohne Kommunikationsobjekte)

Realisierte Instandstellungen 2020:

- Casa Portico, Moghegno (TI)
- Taunerhaus, Vinelz (BE)

Baudenkmäler in Arbeit:

- Maison Heidi, Souboz (BE)
- Kaplanei, Ernen (VS)

Weitere Projekte 2020:

- Realisierung und Lancierung «Erlebnis Baukultur»
- Realisierung und Lancierung «Marché Patrimoine - die Plattform für Baudenkmäler»

Stiftungsrat:

Beat Schwabe, Präsident Catherine Gschwind, Vizepräsidentin Werner Bernet, Andreas J. Cueni, Rafael Matos-Wasem, Julie Schär



2020 neu im Angebot der Stiftung Ferien im Baudenkmal: das Taunerhaus in Vinelz (BE) (Bild: Gataric Fotografie)

JAHRESRECHNUNG FERIEN IM BAUDENKMAL 2020

per 31. Dezember	2020	2019
AKTIVEN	CHF	CHF
Umlaufvermögen	660'691	452'456
Flüssige Mittel	500'650	298'856
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	74'129	19'863
Übrige kurzfristige Forderungen	2'147	977
Aktive Rechnungsabgrenzungen:		
Noch nicht erhaltene Beiträge	71400	
vom Schweizer Heimatschutzvon Dritten	7'139 76'626	132'760
Anlagevermögen	2'446'402	1'777'204
Sachanlagen: Liegenschaften	2'446'402	1'777'204
Total Aktiven	3'107'093	2'229'660
PASSIVEN	CHF	CHF
Kurzfristiges Fremdkapital	333'609	408'635
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
- Gegenüber Schweizer Heimatschutz	0741007	210'938
- Gegenüber Dritten	271'084	128'005
Passive Rechnungsabgrenzungen: - Unbezahlte Aufwendungen	32'485	13'477
- Im Voraus erhaltene Erträge	32 400	154//
- vom Schweizer Heimatschutz		35'000
- von Dritten	30'040	21'215
Langfristiges Fremdkapital	1'708'750	613'750
Langfristige Verbindlichkeiten:	0001500	1001500
- Private Darlehen	902'500	192'500
– Hypothekardarlehen	806'250	421'250
Total Fremdkapital	2'042'359	1'022'385
Zweckgebundenes Fondskapital	992'523	1'072'634
Renovationsfonds Taunerhaus	25'381	181'812
Renovationsfonds Maison Heidi	333'320	160'209
	124'050	105'747
Renovationsfonds Casa Portico		251
Renovationsfonds Casa Portico Renovationsfonds Kaplanei Ernen	251	0717/0
Renovationsfonds Casa Portico Renovationsfonds Kaplanei Ernen Bewilligte Rückstellungen	27'137	67'749
Renovationsfonds Casa Portico Renovationsfonds Kaplanei Ernen Bewilligte Rückstellungen Erneuerungsfonds Huberhaus	27'137 13'476	13'476
Renovationsfonds Casa Portico Renovationsfonds Kaplanei Ernen Bewilligte Rückstellungen Erneuerungsfonds Huberhaus Erneuerungsfonds Haus Tannen	27'137 13'476 287'964	13'476 295'164
Renovationsfonds Casa Portico Renovationsfonds Kaplanei Ernen Bewilligte Rückstellungen Erneuerungsfonds Huberhaus Erneuerungsfonds Haus Tannen Erneuerungsfonds Flederhaus	27'137 13'476	13'476
Renovationsfonds Casa Portico Renovationsfonds Kaplanei Ernen Bewilligte Rückstellungen Erneuerungsfonds Huberhaus Erneuerungsfonds Haus Tannen Erneuerungsfonds Flederhaus Projektfonds «Erlebnis Baukultur»	27'137 13'476 287'964	13'476 295'164 187'544
Renovationsfonds Casa Portico Renovationsfonds Kaplanei Ernen Bewilligte Rückstellungen Erneuerungsfonds Huberhaus Erneuerungsfonds Haus Tannen Erneuerungsfonds Flederhaus Projektfonds «Erlebnis Baukultur» Fremd- und zweckgebundenes Fondskapital	27'137 13'476 287'964 180'944	13'476 295'164 187'544 60'682
Renovationsfonds Casa Portico Renovationsfonds Kaplanei Ernen Bewilligte Rückstellungen Erneuerungsfonds Huberhaus Erneuerungsfonds Haus Tannen Erneuerungsfonds Flederhaus Projektfonds «Erlebnis Baukultur» Fremd- und zweckgebundenes Fondskapital Eigenkapital (Organisationskapital) Stiftungskapital	27'137 13'476 287'964 180'944 3'034'882	13'476 295'164 187'544 60'682 2'095'019
Renovationsfonds Casa Portico Renovationsfonds Kaplanei Ernen Bewilligte Rückstellungen Erneuerungsfonds Huberhaus Erneuerungsfonds Haus Tannen Erneuerungsfonds Flederhaus Projektfonds «Erlebnis Baukultur» Fremd- und zweckgebundenes Fondskapital Eigenkapital (Organisationskapital) Stiftungskapital	27'137 13'476 287'964 180'944 3'034'882 72'211	13'476 295'164 187'544 60'682 2'095'019
Renovationsfonds Casa Portico Renovationsfonds Casa Portico Renovationsfonds Kaplanei Ernen Bewilligte Rückstellungen Erneuerungsfonds Haus Tannen Erneuerungsfonds Hederhaus Projektfonds «Erlebnis Baukultur» Fremd- und zweckgebundenes Fondskapital Eigenkapital (Organisationskapital) Stiftungskapital Freie Gewinnreserven/Verlustvortrag Erfolg	27'137 13'476 287'964 180'944 3'034'882 72'211	13'476 295'164 187'544 60'682 2'095'019 134'641

Erfolgsrechnung 1.1.–31.12.	2020	2019
	CHF	CHF
Nettoerlös	1'097'290	728'784
Freie Spenden und Legate	156'225	135'932
Beitrag Schweizer Heimatschutz		
für Geschäftsstelle	35'000	35'000
Zweckgebundene Spenden von Dritten	368'120	227'400
Mietzinserträge aus eigenen Objekten	301'452 216'364	209'533 120'327
Vermittlungsprovision für Nutzobjekte Sonstige Erträge	20'129	120 327 592
Betrieblicher Aufwand	-892'527	-697'010
Personalaufwand	-404'783	-329'387
Aufwand für Baudenkmäler	-275'553	-217'026
Aufwand Evaluation	-27'275	-2'022
Marketing und Fundraising	-43'295	-77'321
Übriger betrieblicher Aufwand Aufwand «Erlebnis Baukultur»	-64'971 -76'650	-22'472 -48'782
	-/6 650	-40 /02
Betriebsergebnis vor Finanzerfolg und Fondsveränderungen	204'763	31'774
Abschreibungen Anlagevermögen	-298'964	-562'534
Jahresergebnis vor Fonds-	07/201	E00'760
und Kapitalveränderungen Finanzaufwand	-94'201 -8'133	-530'760 -7'992
Ausserordentlicher Aufwand inkl.	-0 100	-/ 992
Vorsteuerkürzung	-40'208	-19'819
Veränderung zweckgebundene Fonds	80'112	492'323
Field and in December 2	00:705	
Einlage in Renovationsfonds Taunerhaus Einlage in Renovationsfonds Flederhaus	-69'765	-40'000
Einlage in Renovationsfonds Maison Heidi	-205'000	-40 000
Einlage in Renovations fonds Maison Heidi Einlage in Renovations fonds Casa Portico	-50'000	-130'000
Einlage in Renovationsfonds Kaplanei Ernen	-15'343	100 000
Einlage in Projektfonds «Erlebnis Baudenkmal»	-43'355	-57'400
Einlage in Erneuerungsfonds Flederhaus		-187'544
Entnahme aus Renovationsfonds Taunerhaus	226'196	10'738
Entnahme aus Renovationsfonds Flederhaus	6'600	740'569
Entnahme aus Renovationsfonds Maison Heidi	31'888	20'504
Entnahme aus Renovationsfonds Casa Portico	31'697	66'578
Entnahme aus Renovationsfonds Kaplanei Ernen	15'343	
Entnahme aus Renovationsfonds allgemein	40'612	10'644
Entnahme aus Erneuerungsfonds Haus Tannen	7'200	7'200
Entnahme aus Fonds «Erlebnis Baudenkmal»	104'039	51'034
Jahresergebnis vor Zuweisungen	001/00	001010
an das Organisationskapital	-62'430	-66'248
Jahresergebnis nach Zuweisungen	0	001010
Entnahme aus/Einlage in freies Kapital	62'430	66'248



Stiftung Ferien im Baudenkmal Fondation Vacances au cœur du Patrimoine Fondazione Vacanze in edifici storici

Die Stiftung Ferien im Baudenkmal wurde im Jahr 2005 durch den Schweizer Heimatschutz gegründet. Über die Ernennung der Stiftungsräte kann er auf die Aktivitäten der Stiftung Einfluss nehmen. Der separate Jahresbericht der Stiftung Ferien im Baudenkmal sowie die detaillierte Jahresrechnung und der Revisionsbericht können unter www.ferienimbaudenkmal.ch heruntergeladen werden.

Vom Stiftungsrat genehmigt am 22. März 2021

Beat Schwabe, Präsident Kerstin Camenisch, Geschäftsleiterin

auku **Fouristisches I**

Die Schweiz bietet auf kleinem Raum eine Fülle an baukulturellen und landschaftlichen Einzigartigkeiten. Der Sichtbarmachung des touristischen Erlebens dieser Schätze hat sich das Projekt «Erlebnis Baukultur» verschrieben.

Die im Rahmen des Projektes entwickelte Plattform zeigt in den Pilotregionen Safiental und Kanton Thurgau auf, dass die regionstypischen, historischen Kulturgüter nicht nur als isolierte Objekte, sondern als über die Jahrzehnte gewachsene Teile eines Kulturraums zu verstehen sind. Durch touristisch erlebbare Angebote, sei es eine Übernachtung in einem historischen Haus, ein Workshop bei der letzten Schindelmacherin oder eine Rundwanderung entlang der baukulturellen Höhepunkte der Region, tauchen Gäste in die unmittelbare Umgebung ein und können so an einem einzigartigen Erlebnis teilhaben. Das Projekt wird durch Innotour, das Förderinstrument des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO), sowie von den Kantonen Graubünden und Thurgau, der ZHAW, der Stiftung Ferien im Baudenkmal und den Pilotregionen unterstützt.

Doch ein Wehrmutstropfen wurde in der Erarbeitung des Projektes ersichtlich: Das Bündnis zwischen Tourismus und Baukultur ist nicht eine Liebe auf den ersten Blick. Wird im Tourismus nach wie vor auf die Masse gesetzt, scheut die Kultur die grossen Besucherzahlen. «Erlebnis Baukul-

tur» soll nicht zuletzt auch das gegenseitige Verständnis der Akteure steigern und den beidseitigen Mehrwert aufzeigen, in der Hoffnung, dass weitere Regionen und weitere Kulturinstitutionen sich vernetzen und die Einzigartigkeit der Schweizer Tourismusund Baukulturlandschaft sichtbar machen.

www.erlebnisbaukultur.ch



Erlebnis Baukultur:
Dorfrundgang in Versam (GR)
(Bild: Mathias Kunfermann)

MARCHÉ PATRIMOINE



Eines der Objekte im Angebot von «Marché Patrimoine»: die Casa Parrocchiale in Campo (Vallemaggia TI), erbaut 1774 (Bild: Ivo Lanzi)

Unzählige schützens- und erhaltenswerte Häuser stehen in der Schweiz leer und zerfallen. Gleichzeitig finden viele Liebhaberinnen und potenzielle Käufer alter Häuser keinen Zugang zu solchen Angeboten. An diesem Punkt setzt «Marché Patrimoine – die Plattform für Baudenkmäler» an. Das Ziel der Online-Plattform ist die Vermittlung historischer Bauten an ein sensibilisiertes Publikum, um sie als wichtigen Teil der regionalen Geschichte und als identitätsstiftende Elemente von Kulturlandschaften langfristig zu erhalten.

In einem vom Bundesamt für Kultur im Rahmen des Kulturerbejahres 2018 lancierten Ideenwettbewerb wurde die vom Schweizer Heimatschutz eingereichte Projekteingabe unter dem damaligen Titel «Neue Liebe für alte Häuser» ausgezeichnet und honoriert. Mit Begeisterung konnte die Stiftung Ferien im Baudenkmal gemeinsam mit dem Schweizer Heimatschutz Anfang September 2020 das daraus entstandene Projekt «Marché Patrimoine – die Plattform für Baudenkmäler» lancieren und damit ein weiteres wichtiges Vorhaben für den Erhalt bedrohter Häuser realisieren. Die ersten Erfahrungswochen stimmen positiv. Nachdem die Plattform mit 13 Verkaufsobjekten gestartet wurde, schnellte das Angebot innert Wochenfrist auf 17 Objekte hoch. Insgesamt konnten bis Ende Jahr 33 Baudenkmäler aufgeschaltet und sechs davon an neue Eigentümer/innen vermittelt werden. 54 Personen zeigten ein konkretes Interesse an einem der Häuser. Dank der Unterstützung einer Gönnerin wird es uns möglich sein, die Plattform weiter auszubauen. Zukünftig soll nebst der Stärkung des Netzwerkes und der Intensivierung der Marketingmassnahmen eine weitere Dienstleistung aufgebaut werden: Im Sinne einer Informationsplattform werden für die Käufer/innen und Verkäufer/innen der Liegenschaften baukulturell wichtige Hintergrundinformationen aufgearbeitet und zugänglich gemacht.

www.marchepatrimoine.ch

In den 25 Sektionen des Schweizer Heimatschutzes engagieren sich zahlreiche ehrenamtlich tätige Heimatschützerinnen und Heimatschützer auf äusserst vielfältige Weise. Als eigenständige Vereine bieten sie alljährlich abwechslungsreiche und attraktive Angebote für ihre Mitglieder, Gönner und Interessierte. Unter dem Motto der Sensibilisierungskampagne «Oh du schöne Landschaft» war das Jahr 2020 geprägt von Führungen und Veranstaltungen.

Welche Landschaft möchten wir zukünftigen Generationen überlassen? Das Zusammenspiel von Baukultur und Landschaft stand in zahlreichen Veranstaltungen der Sektionen im Fokus. Aber auch erstaunlich viele andere Themen fanden in diesem aussergewöhnlichen Jahr Platz, das den meist ehrenamtlich engagierten Heimatschützerinnen und Heimatschützern in allen Regionen der Schweiz viel Flexibilität und Energie abverlangte. Nachfolgend stellen wir einige Aktivitäten aus verschiedenen Landesteilen vor, die 2020 realisiert wurden. Die Auswahl steht stellvertretend für die Vielfalt und die Leistungen aller Sektionen.

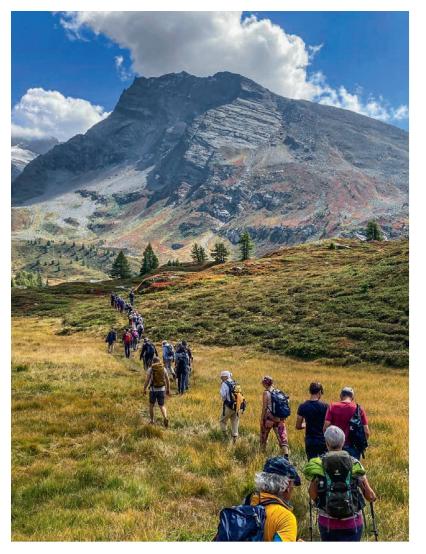
OBERWALLISER HEIMATSCHUTZ: SIMPLONPASS

Das Verteidigungsdepartement (VBS) gab dem Druck des Oberwalliser und Schweizer Heimatschutzes sowie weiterer Umweltverbände und Einsprecher nach und sistierte sein Projekt am Simplonpass: Für 30 Millionen Franken wollte das VBS den Artillerieschiessplatz ausbauen. Geplant waren eine neue Panzerpiste, ein Rundkurs sowie ein neues Betriebsgebäude – dies in fast unberührter Natur. Eine Wanderung auf den Spuren Stockalpers führte im September passend zum Thema «Baukultur und Landschaft» vom Simplonpass in Richtung Simplon Dorf und zeigte die einmalige Kulturlandschaft mit historischen Verkehrswegen, alpinen Temporärsiedlungen und monumentalen Einzelbauten, www.oberwalliserheimatschutz.ch

VERANSTALTUNSPROGRAMM «OH DU SCHÖNE LANDSCHAFT»

Rund 80 Veranstaltungen haben die Sektionen für das nationale Veranstaltungsprogramm 2020 eingereicht und geplant. Kurz nach dem Versand des gedruckten Programms an rund 25 000 Adressaten Ende Februar verkündete der Bundesrat am 16. März ein Veranstaltungsverbot. Die pandemiebedingten Beschränkungen hatten grosse Auswirkungen auf die Durchführbarkeit der Anlässe. Dank einer hohen Flexibilität und Anpassungsfähigkeit konnte gut die Hälfte der Anlässe der Sektionen im Verlauf des Jahres dennoch unter neuen Bedingungen stattfinden. Einige der Anlässe werden 2021 nachgeholt, aktuelle Termine können online eingesehen werden. Insgesamt standen den Sektionen aus dem Ertrag des Schoggitalers 100 000 Franken für das Programm zur Verfügung – ihre Wirkung erhalten sie allerdings erst durch das grosse freiwillige Engagement vieler Menschen in den Sektionen.

www.heimatschutz.ch/veranstaltungen



Simplon – Ausflug auf den Spuren Stockalpers im September 2020 mit dem Oberwalliser Heimatschutz.

(Bild: Fabienne Summermatter)

GEMEINSAME AKTION DER WESTSCHWEIZER SEKTIONEN: CLOU ROUGE (ROTER NAGEL)

Mit der Aktion Clou rouge (Roter Nagel) wird ein 1,7 Meter langer roter Metallnagel symbolisch in unmittelbarer Nähe eines Gebäudes platziert, das in vorbildlicher Weise restauriert wurde oder generell von besonderem kulturhistorischen Interesse ist. Im Jahr 2020 haben sich die französischsprachigen Sektionen des Schweizer Heimatschutzes zusammengeschlossen, um den Clou rouge auf eine Reise rund um das Thema Kulturlandschaften mitzunehmen. Vorträge, Führungen und Gesprächsrunden begleiteten ihn auf seiner Reise. Ziel war es, möglichst viele für die Baukultur und die Landschaft zu sensibilisieren und zum Nachdenken anzuregen.

www.leclourouge.ch

SCHWYZER HEIMATSCHUTZ: INDUSTRIEAREALE STATT HOLZHÄUSER

Seit vielen Jahren kämpfen der Schwyzer und der Schweizer Heimatschutz für den Erhalt der mittelalterlichen Holzhäuser im Talkessel von Schwyz. Erfreulicherweise konnten zwei der wertvollen und bisher nicht geschützten Häuser durch Private erworben werden, die eine denkmalpflegerische Re-

novation angehen. In weit grösseren Dimensionen agiert die Sektion bei der Transformation der grossen Industriegebiete im inneren Kantonsteil. Dank einer engagierten Hintergrundarbeit und mit Verhandlungsgeschick ist es gelungen, bauliche Zeugen der Industriegeschichte auf dem Areal der einstigen Zementfabrik in Brunnen und wichtige militärgeschichtliche Bauten auf dem Zeughausaral in Seewen (SZ) langfristig zu sichern.

BASELBIETER HEIMATSCHUTZ: AUSSENRÄUME BEACHTEN

Der Baselbieter Heimatschutz zeichnete die römisch-katholische Kirchgemeinde Laufen für die Gestaltung des öffentlichen und halb öffentlichen Freiraums der Wohnüberbauung Kirchgarten durch META Landschaftsarchitektur in Laufen mit dem Heimatschutzpreis aus. Diese Prämierung hebt hervor, dass bei Investitionen in den Wohnungsbau dem Aussenraum die ihm gebührende Beachtung geschenkt werden muss. Insbesondere sollen gewachsene bauliche und naturräumliche Strukturen berücksichtigt werden. Der Planung des Aussenraums müssen denn auch die entsprechenden finanziellen Mittel zugemessen werden. Für die Auszeichnung stand im Vordergrund, dass mit einfachen Mitteln eine hohe Differenziertheit der Gestaltung des Aussenraumes gelungen ist und zum Beispiel eine altehrwürdige Linde als Element der Identifizierung und Orientierung erhalten bleiben und in die Überbauung einbezogen werden konnte. www.heimatschutz-bl.ch

SEKTIONEN UND EHRENAMTLICHE ARBEIT

HEIMATSCHUTZ ST. GALLEN UND APPENZELL INNERRHODEN: GRÜNRÄUME IN DER STADTLANDSCHAFT

Heimat schützen heisst in jeder Stadt immer auch Lebensqualität sichern. Öffentlich zugängliche Grünräume leisten einen wesentlichen Beitrag an unser Wohlbefinden. Sie bieten Erholung vom Alltag, sind Lebensraum für Tier- und Pflanzenwelt und prägen die Identität eines Ortes. Der Heimatschutz St. Gallen und Appenzell Innerrhoden setzte sich in einer Reihe von Spaziergängen in der Stadt St. Gallen mit der Vielschichtigkeit des Themas auseinander. Diese regten an zu Gedankenspielen – was wäre etwa, wenn mitten im Quartier ein Fluss freigelegt oder der einstige Stadtgraben begrünt würde? Die temporäre Umnutzung einer Bahnbrache wurde ebenso thematisiert wie die noch fehlende Verbindung von innerstädtischen Grünzügen. Und es ging um den Erhalt von Restflächen in Quartieren: Orte, bei denen es abzuwägen gilt zwischen Verdichtung und Freiraum. Fortsetzung folgt im Jahr 2021. www.heimatschutz-sgai.ch

GLARNER HEIMATSCHUTZ: HEIMATGESTALTER

Mit dem erstmalig vergebenen Preis «Heimatgestalter» zeichnete der Glarner Heimatschutz zwei Personen aus, die mit viel Feingefühl und grossem Engagement ihre unmittelbare Umgebung nicht nur für sich, sondern auch für andere pflegen, gestalten und sinnstiftend weiterentwickeln. In der Kategorie «Bau» wurde Hansruedi Streiff aus Elm ausgezeichnet. Er hat es verstanden, ein 200-jähriges Glarner Doppelwohnhaus in Elm fachgerecht zu renovieren. Durch die vertiefte Auseinandersetzung mit der Materie und die Zusammenarbeit mit guten Handwerkern ist ein stimmiges Resultat entstanden, das vor allem auch durch die vorbildliche Dokumentation besticht. In der Kategorie «Landschaft» wurde Boris Juraubek aus Ennenda ausgezeichnet. Eine grosse Zahl von Gärten in Ennenda und im ganzen Glarnerland tragen die Handschrift des leidenschaftlichen Naturgärtners. Aus eintönigen Kieswüsten werden nach seinem Einsatz vielfältige und zu beinahe jeder Jahreszeit blühende Gärten. www.glarnerheimatschutz.ch

ROTE LISTE

Zwei Fälle von nationaler und internationaler Bedeutung standen 2020 im Zentrum der Arbeiten an und mit der Roten Liste. In Basel droht eine bauliche Vision des Büros Herzog & De Meuron bedeutendste Zeugnisse der Firmenarchitektur der F. Hoffmann-La Roche AG zu zerstören. Das Werk der beiden Architekten Otto Salvisberg (1882–1940) und Roland Rohn (1905–1971) darf als eines der bedeutendsten Beispiele einer «Corporate Architecture» auf dem europäischen Kontinent bezeichnet werden. Eines der wichtigsten Baudenkmäler der Theatergeschichte im deutschsprachigen Raum steht in Zürich vor seinem Abbruch. Die Stadt Zürich hat den Plan gefasst, den Pfauensaal des Schauspielhauses, in dem während des Zweiten Weltkrieges kultureller Widerstand gegen die Nazidiktatur geleistet wurde, komplett zu zerstören. Die Rote Liste diente in beiden Fällen als Informationsplattform der Sektionen Basel-Stadt und Zürich, sammelte Informationen und bildete den medialen Diskurs und das Engagement verschiedener Akteure ab.

2020 neu im Angebot der Stiftung Ferien im Baudenkmal: die Casa Portico in Moghegno (TI) (Bild: Gataric Fotografie)





Dieser Jahresbericht wurde per 24. April 2021 durch die Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten zuhanden der Delegiertenversammlung des Schweizer Heimatschutzes verabschiedet.

Der Präsident: Martin Killias Der Geschäftsführer: Stefan Kunz

Schweizer Heimatschutz Villa Patumbah Zollikerstrasse 128, 8008 Zürich T 044 254 57 00 info@heimatschutz.ch www.heimatschutz.ch